

CH_VB 83.463 vom 23. März 1984

Bundesverwaltung, 1984-03-23, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_83.463

FR: CH_VB 83.463 du 23 mars 1984

IT: CH_VB 83.463 del 23 marzo 1984

Erwägungen

E. 23

mars 1984 werden. Im Vordergrund stehen Fragen wie gebrochener/ ungebrochener Bildungsgang, Schulen des zweiten Bildungswegs, neue Fächer, halbe Noten usw. - In einer zweiten Phase und längerfristig beantragt die EDK eine Totalrevision der MAV. Ihr Ziel wäre, eine MAV mit Rahmencharakter zu erarbeiten, d. h. Minimal- und Maximalanforderungen zu formulieren, innerhalb deren Grenzen Spielraum für lokale, regionale oder kantonale Lösungen verbliebe. Auch hier dürfte allerdings die Allgemeingültigkeit und das Niveau der Maturität nicht in Frage gestellt werden. Vorerst geht es also um die Verwirklichung der ersten Phase. Das EDI hat in diesem Zusammenhang bereits am 16. März 1983 eine Kommission eingesetzt, die wichtigsten an Mittelschul- und Maturitätüfragen interessierten Kreise vertreten - mit dem Auftrag eingesetzt, die anstehenden Revisionspostulate zu prüfen und sobald als möglich ausformulierte Lösungsvorschläge vorzulegen. Die vom Motionär speziell erwähnten Revisionspunkte sind somit bereits an die Hand genommen worden. Was die sogenannte inhaltliche Reform, also die Überprüfung der Lernziele und Stoffprogramme betrifft, so hat die EDK, damit die MAV nicht unbedingt tangiert zu werden braucht, schon vor einiger Zeit ihre Kommission für Mittelschulfragen mit den entsprechenden Vorarbeiten betraut. Dieser Bereich wird also vorerst auf interkantonaler Ebene zusammen mit den jeweiligen Fachverbänden einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die MAV ist zweifellos in verschiedenen Punkten zu überdenken und neuen Gegebenheiten anzupassen. Die ständig zunehmende Bedeutung beispielsweise der Informatik für fast alle Lebensbereiche mag verdeutlichen, dass die Mittelschule sich diesem neuen Wissenszweig nicht verschliessen können und dass ihm auf angemessene Weise in der MAV Rechnung getragen werden müssen. Auch die Bestimmungen über den gebrochenen und den ungebrochenen Bildungsgang - um ein weiteres Beispiel zu nennen - werden überprüft werden müssen. War der mindestens sechsjährige ungebrochene gymnasiale Bildungsgang bei der Schaffung der entsprechenden Bestimmungen zweifellos der Regelfall und der gebrochene Weg die Ausnahme, so wird heute die frühere Ausnahme mehr und mehr zur allgemeinen Regel. Auch diese Entwicklung wird zu berücksichtigen sein. Aus dem Gesagten ergibt sich, dass wir die allgemeine Zielrichtung des vorliegenden Vorstosses unterstützen. Was aber die konkreten Forderungen, insbesondere jene hinsichtlich der Einführung neuer Fächer (Sport, Informatik, GegenwartsVStaatskunde, Pädagogik/Psychologie) betrifft, sehen wir uns nicht in der Lage, einen derartigen direkten Regelungsauftrag entgegenzunehmen. Zieht man in Betracht, dass noch andere Fächer (z. B. Philosophie, musische Fächer), auf eine «Aufwertung» zum eidgenössischen Maturitätsfach warten, so ist es fraglich, ob alle in der vom Motionär genannten Art berücksichtigt werden können. Der Fächerkanon der MAV muss zweifellos in seiner Gesamtheit überdacht werden. Erst dann wird sich zeigen, welches Fach zusätzl

eingeführt und welches allenfalls mit einem bestehenden Fach kombiniert oder abgetauscht werden könnte. Gleichzeitig muss auch überprüft werden, welche Fächer in dieser neuen Situation zum Stamm der obligatorischen Fächer und welche zum Kreis der Wahlprüfungsfächer gezählt werden. Es handelt sich auch darum, die Gymnasiallehrpläne nicht zu überladen. Um bei diesen und anderen Fragen den Spielraum der angeführten MAV-Revision nicht allzu stark einzuengen, sollte die Motion in die weniger verbindliche Form eines Postulates umgewandelt werden. Bei dieser Gelegenheit müssen wir zudem darauf hinweisen, dass dieser Vorstoss wohl auch aus rechtlichen Erwägungen kaum als Motion entgegengenommen werden könnte, da die rechtliche Zulässigkeit einer Motion im delegierten Rechtsetzungsbereich grundsätzlich zu verneinen ist (vgl. dazu VPD43I 1979 Nr. 1). Schriftliche Erklärung des Bundesrates Déclaration écrite du Conseil fédéral Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln. Überwiesen als Postulat - Transmis comme postulat #ST# 83.470 Motion (Forel)-Dafflon Drogensucht. Vorbeugung und Behandlung Toxicomanie. Prévention et soins nécessaires Wortlaut der Motion vom 15. Juni 1983 Der Bundesrat wird beauftragt, mit den Kantonen die erforderlichen Massnahmen für eine wirksame Vorbeugung und Behandlung der Suchtkrankheiten zu treffen. Texte de la motion du 15 juin 1983 Le Conseil fédéral est chargé de prendre, avec les cantons, toutes les mesures nécessaires pour la prévention et le traitement efficace des toxicomanies. Mitunterzeichner - Cosignataires: Auer, Biel, Carobbio, Christinat, (Crevoisier), Dafflon, Deneys, Gautier, (Gerwig, Girard), Herczog, Hubacher, Jaggi, Loetscher, Longet, (Magnin), Mascarin, Meizoz, Pitteloud, Riesen-Fribourg, Robbiani, Ruffy, (Spreng), Vannay, Weber Monika, (Ziegler- Genève) (26) Schriftliche Begründung - Développement par écrit Le rapport de la commission extra-parlementaire concernant les toxicomanes a été reçu très froidement par la presse en général et a causé une très vive déception auprès des parents de drogués et des drogués eux-mêmes. En effet, à part quelques bons conseils très paternalistes pour l'entourage de ces malades, aucune mesure concrète n'est prévue. Quant aux institutions et aux médecins qui s'occupent de toxicomanes, leur déception est tout aussi forte. Nous revenons donc à la charge auprès du Conseil fédéral pour plusieurs raisons. 1. Chaque année, le nombre des toxicomanes augmente. 2. Chaque année, le nombre de morts déclarés par «overdose» augmente. 3. Chaque année, la délinquance due à la toxicomanie augmente. 4. Chaque année, la déchéance humaine à la toxicomanie augmente. A de rares exceptions près, l'incarcération des toxicomanes ne les guérit pas: au contraire, elle augmente encore leur état d'angoisse et de manque de confiance en eux-mêmes. Tous les toxicomanes n'ont pas besoin d'établissements spécialisés de surveillances et psychothérapies, mais pour un bon nombre d'entre eux, c'est une nécessité. Il est évident que certains hôpitaux psychiatriques ne sont pas adaptés à ce genre de malades, se contentant d'un sevrage physique rapide. A noter encore que certains établissements pour toxicomanes ont dû fermer leurs portes faute de forces. En outre, de nombreux toxicomanes peuvent être soignés ambulatoirement par des soins psychothérapeutiques et médicamenteux, ce qui a l'immense avantage de pouvoir les maintenir le plus souvent dans une ambiance sociale saine, tout en étant au bénéfice d'une ergothérapie «automatique», ce qui leur permet d'être économiquement indépendants.

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Motion Bircher Maturitäts-Anerkennungsverordnung Motion Bircher Ordonnance sur la reconnaissance des certificats de maturité In Amtliches Bulletin der

Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1984 Année Anno Band I Volume Volume Session Frühjahrssession Session Session de printemps Sessione Sessione primaverile Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 16 Séance Seduta Geschäftsnummer 83.463 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 23.03.1984 - 08:00 Date Data Seite 410-412 Page Pagina Ref. No 20 012 321 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.